

# Gemeinsam das Alter genießen

## Was die künftigen Bewohner des neuen Wohnprojekts in Isny mitbringen müssen

Von Walter Schmid

ISNY - Zu einem Besichtigungstermin der Baustelle hatte vergangene Woche das Projekt „Zamme Felderhalde“ eingeladen. Die Hospitalstiftung der evangelischen Kirche Isny hatte 2016 dem Aufwind-Verein um Hinrich Lemke und Petra Wolz drei Häuser im ehemaligen Jugenddorf Siloah zur Verfügung gestellt, hat diese Kinder-Gruppenhäuser in separate Wohnungen verschiedener Größe umgebaut und an die Aufwind-Initiative im Gesamtpaket vermietet. Petra Wolz und ihr Ehemann Peter sind auch eingezogen. Hinrich Lemke ist wohnhaft geblieben in Wangen, wo - neben Weingarten - weitere Aufwind-Projekte erfolgreich laufen.

Gemeinschaftlich leben, obwohl Selbstständigkeit gewahrt ist, funktioniert nicht automatisch, bringe manchmal auch Konflikte mit sich, so erklärt sinngemäß Peter Wolz, der Ehemann von Petra Wolz. Die meisten der Mitbewohner seien Menschen, die gerade das Berufsleben hinter sich haben; jeder mit seiner Lebenserfahrung, seinen Eigenheiten und auch mit hohen Erwartungen an das neue Leben mit größeren Freiheiten.

Gemeinsam ist ihnen allerdings der Wunsch, Einsamkeit und Isolation im Alter zu verhindern. Ganz wichtige Stichworte in der Vereinsatzung, der Mitbewohner auch zustimmen müssen: Selbstbestimmtheit sowie Toleranz und Interesse am Gemeinschaftlichen. Regelmäßig würde man sich zusammenfinden, um miteinander zu vereinbaren, was dran ist und wie das Gemeinschaftliche gefördert werden kann.

Hintergrund des neuen Vereins GSWA (Gemeinschaftlich selbstständig wohnen im Alter) ist, dass die Aufwind-Bewohnerschaft in Isny, Wangen und Weingarten einen neuen Vorstand gewählt hat, so informierte Peter Wolz auf Nachfrage. Dies war der Anlass für Wolz und Lemke, sich einem zweiten Projekt mit dem Titel „Zamme-Felderhalde“ zuzuwenden.

Da hat sich idealerweise ganz in der Nähe ein Neubau mit 18 Wohneinheiten des Bauträgers Immoholding an der Felderhalde zur Miete „Am Block“ angeboten, um auch dort - im Idealfall - ein „soziales Netzwerk“ des gemeinschaftlichen Wohnens zu formen: für Menschen, die Kontakt zueinander suchen und Vereinsamung vermeiden wollen. Menschen, die Glück und Zufriedenheit anstreben, weil sie auch bereit sind, sich am Gemeinschaftlichen zu beteiligen

Die künftigen Mitbewohner seien im Wesentlichen auch die Vereinsmitglieder, die der Satzung zustimmen und freilich auch ihre Mietkosten bezahlen. Allen zusammen stehen im vierten Obergeschoss ein Gemeinschaftsraum und ein Gästezimmer zur Verfügung. Von den modernen, lichtdurchfluteten Wohnungen mit Fußbodenheizung (je neun Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen) seien die Hälfte bereits vergeben. Der Einzug sei im Laufe des Sommers vorgesehen.

Weitere Details finden Interessierte online unter [www.gswawohnenimalter.com](http://www.gswawohnenimalter.com)  
**Kontaktaufnahme** für weitere Besichtigungen und Fragen: [kontakt@gswawohnenimalter.com](mailto:kontakt@gswawohnenimalter.com)



Zum Besichtigungstermin kamen zwei Ehepaare, in der Mitte (von links) Hinrich Lemke und Peter Wolz.

FOTO: WALTER SCHMID